

Medienmitteilung vom 28. November 2022

Gendermedizin und die Gesundheit der Frau am Arbeitsplatz: kaum genutztes Potenzial

Lausanne, 28. November 2022. Tech4Eva ist eine in der Schweiz einzigartige Innovationsplattform. Die zweite Ausgabe dieses FemTech-Beschleunigungsprogramms war ein voller Erfolg. Tech4Eva ist aus einer Partnerschaft zwischen der Groupe Mutuel und dem EPFL Innovation Park entstanden. Bei dem vor Kurzem durchgeführten Event lag der Fokus auf der Gendermedizin und der Gesundheit der Frau am Arbeitsplatz.

28 Startups aus der ganzen Welt, davon 6 aus der Schweiz, haben an der zweiten Ausgabe von Tech4Eva teilgenommen. Nach einem erfolgreichen Durchgang im Jahr 2021 endet die Ausgabe 2022 heute in Lausanne mit der Präsentation von 14 Startups ([Broschüre zum Herunterladen](#)). Insgesamt 28 Startups erhielten ein hochwertiges Coaching, Zugang zum Partnernetzwerk und Schweizer Markt und privilegierte Kontakte mit den Investoren.

Unter den Schweizer Startups ist insbesondere b-rayZ, gegründet von Cristina Rossi, hervorzuheben. Die junge Zürcher Gesellschaft ist im Bereich der Diagnostik tätig, um die Früherkennung von Brustkrebs über bildgebende Verfahren zu verbessern. Diese vielversprechende Initiative konnte mit 4 Millionen Franken im Jahr 2022 bereits beträchtliche finanzielle Mittel aufbringen. *«Für Schweizer Startups ist es wichtig, dass sie Förderprogramme nutzen können, denn oft ist der Zugang zu Märkten und Investoren schwierig»*, sagt Cristina Rossi.

Die Wichtigkeit der Gendermedizin

Das Beispiel dieses Startups zeigt die Wichtigkeit der Gendermedizin auf, d. h. speziell auf Männer oder Frauen ausgerichtete Medizin gemäss geschlechtsspezifischen physiologischen Bedürfnissen. Hauptgast Professorin Carole Clair, Co-Leiterin der Abteilung für Forschung und Innovation an der Unisanté in Lausanne und diplomierte Gendermedizinerin, betonte bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung in Lausanne das enorme Potenzial der geschlechtsspezifischen Medizin. Die Berücksichtigung von Geschlecht und Gender verbessert nicht nur die Forschungsqualität, sondern ist auch eine Quelle der Innovation. *«Wir können dazu beitragen, die Gesundheit von Frauen und Männern zu verbessern und ihre Krankheitslast zu verringern, indem wir die Dimensionen Geschlecht und Gender in die Gesundheitsforschung und die Ausbildung von Gesundheitsfachkräften einbeziehen»*, erläutert Professorin Clair. An Herausforderungen, um auf die spezifisch auf Frauen bezogenen Probleme einzugehen, mangelt es nicht. Deshalb ist es wichtig, dass Unternehmen und insbesondere Startups neuartige Lösungen dafür anbieten. Bettina Ernst, Vorsitzende der Förderagentur Innosuisse, ist überzeugt, dass die Investoren auf diesen Bereich sensibilisiert werden müssen. *«Die FemTech ist ein wichtiger Industriesektor, der nicht erfüllte medizinische Bedürfnisse aufgreift und unsere volle Aufmerksamkeit verdient»*, erklärt Bettina Ernst.

Die Gesundheit der Frau am Arbeitsplatz: Es gibt noch viel zu tun

Ein weiteres Thema, für das sich das Publikum interessierte, war die Gesundheit der Frau am Arbeitsplatz. An einer spezifischen Diskussionsrunde haben sich zahlreiche Persönlichkeiten aus der Arbeitswelt zu Programmen für die Verbesserung der Gesundheit der Frau am Arbeitsplatz ausgetauscht. Zahlreiche Initiativen sind hervorzuheben, beispielsweise bei The Capital Group, einem der grössten Investmentfondsmanager der Welt. Jean-Michel Baudequin, Vizepräsident und Leiter von International Benefits, betont: *«Unser langjähriges Ziel, Frauen auf allen Ebenen der Organisation einzubinden und zu fördern, kann nicht erreicht werden, ohne das bestmögliche Umfeld zu bieten. Die Fähigkeit, die spezifischen Bedürfnisse der Frau zu verstehen und zu erfüllen steht im Zentrum unseres Ansatzes.»* Doch allgemein bleibt noch viel zu tun. Ökonomin Ellen Kocher, zertifizierte Beraterin für betriebliches Gesundheitsmanagement, ist sich sicher, dass Verbesserungen bei der Gesundheitsprävention in Unternehmen der gesamten Wirtschaft zugutekommen würden. In dem Bereich besteht in der Schweiz ein gewisser Rückstand, insbesondere bei Themen, die speziell Frauen betreffen. *«Die Gesundheit von Frauen in Unternehmen, zu spezifischen Themen wie Menopause oder Menstruation, bleibt in der Schweiz oft ein Tabu»*, stellt die Spezialistin für Gesundheit am Arbeitsplatz fest.

Mehr zu Tech4Eva: www.tech4eva.ch

**Ansprechpartner für die Medien****Groupe Mutuel**

Loïc Mühleemann, Leiter Kommunikation

Tel. 058 758 32 49, Mobile 079 797 86 69, lmuehleemann@groupemutuel.ch

EPFL Innovation Park

Lan Zuo Gillet, Deputy Managing Director, Gründerin Tech4Eva

Mobile 079 343 35 21, zuo@epfl-innovationpark.ch

Über die Groupe Mutuel

Mit mehr als 2900 Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz steht die Groupe Mutuel im Dienst von 1,3 Millionen Einzelkunden und 27 000 Unternehmen.

Als einziger umfassender Versicherer in der Schweiz positioniert sich die Groupe Mutuel als bevorzugter Ansprechpartner in den Bereichen Gesundheit und Vorsorge für ihre Einzel- und Unternehmenskunden. Der Umsatz überschreitet 5,3 Milliarden Franken. Dank ihren massgeschneiderten Versicherungslösungen in den Bereichen Grundversicherung (KVG) und Zusatzversicherung (VVG) belegt sie den dritten Rang der Gesundheitsversicherer in der Schweiz. Die Groupe Mutuel verfügt zudem über eine umfassende Produktpalette in den Bereichen individuelle Vorsorge und Vermögensversicherung. Der Versicherer mit Sitz in Martigny bietet Unternehmen aller Grössen Lösungen für das Krankentaggeld, die Unfallversicherung (UVG) sowie für die berufliche Vorsorge (BVG) an. Im Bereich Gesundheitsversicherungen für Unternehmen belegt die Groupe Mutuel national den fünften Rang.

Über den EPFL Innovation Park

Der EPFL Innovation Park positioniert sich als wichtigstes Zentrum für Innovation und Unternehmertum in der Westschweiz. Er unterstützt bahnbrechende Innovationen und den Transfer von Technologien, die ihren Ursprung an der EPFL und bei anderen regionalen akademischen Partnern haben. Es ist ein dynamischer Arbeitsplatz, der 200 Hightech-Startups, KMU und R&D Centers von Grossunternehmen mit ihren 2500 Mitarbeitenden beherbergt. Im Lauf der Jahre hat der EPFL Innovation Park in Zusammenarbeit mit einer dynamischen Community von Branchenexperten, Investoren, Risikokapitalgesellschaften und Regierungsbehörden eine Reihe von einzigartigen Programmen zur Ausbildung, Inkubation und Beschleunigung von Startups entwickelt. Weiter bietet er Schulungs- und Vernetzungsworkshops für Manager und Gründer von Startups an, um neue Innovationsinitiativen zu entwickeln.